

# Einen Text gestaltend lesen

- 1 **Bereite die Ausschnitte aus dem Buch „Millionen“ zum Vorlesen vor.**
  - Mache dir die Stimmungen in den einzelnen Abschnitten bewusst und notiere sie am Rand.
  - Ordne den Stimmungen passende Sprechweisen zu.

## Planungshilfe: Einen Text gestaltend lesen

<u>Stimmung</u>	<u>Sprechweise</u>
begeistert, wütend, freudig,	schneller, lauter, Wörter betonen (Verben, Namen), Stimme
erstaunt, spannend, zornig,	heben, Stimme senken, leiser,
traurig, nachdenklich, ängstlich, verwirrt, unheimlich, lustig,	langsamer, Pausen bei Satzzeichen, stottern, Satzzeichen beachten
ärgerlich	

 Du kannst die Stimmungen und Sprechweisen auch mehrfach oder kombiniert verwenden. Du kannst auch neue Anmerkungen hinzufügen.

### Ausschnitt 1

„Damian, kannst du nicht ausnahmsweise mal mit diesen Heiligen aufhören? Oder nicht ausnahmsweise, sondern prinzipiell, kapiert? Das ist doch nicht ... normal. Es ist nicht herausragend, kapiert?“

- 5 „WAS?“ Ich konnte nicht fassen, was er da sagte. „Wieso denn nicht herausragend? Das ist doch der Sinn und Zweck bei Heiligen. Der Sinn und Zweck ist, dass sie ...“  
„Damian, ich warne dich!“ [...]

### Ausschnitt 2

- 10 Während ich guckte, löste sich ein kleiner Brocken aus der großen Finsternis und kam durch die Luft auf mich zu gewirbelt. Er krachte in die Vorderseite der Eremitage<sup>1</sup> und presste die Kartons zu Boden, sodass noch mehr kalte Luft eindrang. Wie eine fette lederne Kröte hockte er auf der platt gedrückten Pappe. Ich ging hinüber und berührte ihn. Es war eine Tasche. Ihr Reißverschluss war auf und die Eingeweide quollen heraus. Und diese Eingeweide waren Geld. [...]

1 Einsiedelei; ein Ort, an dem jemand sich in die Einsamkeit zurückzieht

### Ausschnitt 3

Eine Weile betrachteten wir das Geld einfach nur. Dann nahm Anthony eines der Tausenderbündel und legte es quer über ein anderes. Dann nahm er das nächste und legte es quer über das zweite. Dann nahm ich ein Bündel und legte es über die anderen drei. Dann wieder Anthony. Dann ich und immer so weiter, bis wir einen Turm aus Bargeld hatten. Er wurde fast so groß wie ich, bevor er in sich zusammenfiel. Wir fingen an zu lachen. Es war das erste Mal, dass wir Bargeld-Jenga spielten. In der darauffolgenden Woche spielten wir es jeden Abend. [...]

Quelle: Ausschnitt 1: Frank Cottrell Boyce: Millionen. Übers. v. Salah Naoura. Carlsen. Hamburg 2011, S. 51;  
Ausschnitt 2: Frank Cottrell Boyce: Millionen. Übers. v. Salah Naoura. Carlsen. Hamburg 2011, S. 55;  
Ausschnitt 3: Frank Cottrell Boyce: Millionen. Übers. v. Salah Naoura. Carlsen. Hamburg 2011, S. 59–60.